

Klickt Euch doch selbst!

Ob Sie es glauben oder nicht. Ich bin ein AOL-Fan. Und das als „Compu-surfer“ der ersten Stunde! Als America Online im Dezember 1995 nach Deutschland kam, haben wir den grellbunten Widerpart zum altherwürdigen Online-Veteranen aus Ohio in PC-ONLINE 1/96 mit großem Erfolg gebührend gefeiert.

Endlich bekamen die damals nicht unbedingt amtlich zugelassenen Modems der deutschen Mailbox-Szene ordentlich was zu tun. Allerlei Spezialeffekte wie bewegte Grafiken und Sounds wollten nämlich über mehrheitlich noch analoge Telefonleitungen bewegt werden.

Mittlerweile ist die Begeisterung verfliegen. Vielleicht warte ich schon viel zu lange auf AOL 4.0. Oder das Web hat für eine Inflation der Optik gesorgt, so daß ich die klassischen Menüs von Comuserve wieder genießen kann.

Aber eines nervt mich mächtig: Jedesmal, wenn ich mich in AOL einlogge, erhalte ich die glitschigsten Mails, wie sie mir nicht mal zu versautesten Btx-Zeiten auf den Bildschirm kamen.

Jüngst war es so schlimm, daß ich mich genötigt sah, meine Frau herbeizurufen, um ihr glaubhaft zu versichern, daß ich zwar so manche Spuren im Cyberspace hinterlasse, aber jedes Date mit Karin, Lara oder sonstigen virtuellen Huren sprichwörtlich fiktiver Natur ist. Neun von zehn Mails drehen sich mittlerweile nur um das eine: „Klick mich, dann mach' ich Dich naß“.

Es sind immer wieder dieselben Luden, die mir an die Wäsche wollen. Nur jedesmal unter einem anderen Namen, weil sich AOL zwar aufrichtig bemüht, dieser Plage beispielsweise über Cyber-Patrouillen oder Notmail-Säulen Herr zu werden. Diese Seuche ultimativ zu beseitigen, bedürfte aber ungleich komplizierterer Freischalttechniken oder Surf-Kontrollen, so daß America Online kein Online-Dienst „für alle“ mehr wäre.

Im richtigen Leben wendet man sich übrigens an die Polizei, die zum Beispiel Oralverbrecher am Telefon über Fangschaltungen rückverfolgen und hinter Schloß und Riegel bringen kann. Doch davon ist man in globalen Dörfern weit entfernt, weil die Strafverfolgung identifizierbarer Täter an Ländern, Sitten und Kompetenzen scheitert.

Wenn ich ganz für mich allein bin und meiner vom mitternächtlichen Action-Movie gelenkten Fantasie freien Lauf lasse, wünsche ich mir in meinen zornigsten Sekunden eine Horde Bertelsmänner mit Kapuzen, die den aufdringlichen Dummverkäufern hinter Karin, Lara und Co. mal einen brandheißen Hausbesuch abstatten und ein für alle Mal Schluß machen.

Thomas Jannot, Chefredakteur



„Jedesmal, wenn ich mich in AOL einlogge, erhalte ich die glitschigsten Mails, wie sie mir nicht mal zu versautesten Btx-Zeiten auf den Bildschirm kamen.“

P.S. PC-ONLINE hat Verstärkung erhalten. Wir freuen uns, Frank Henning, unseren neuen Anzeigenverkaufsleiter, begrüßen zu dürfen, und wünschen ihm einen besseren Draht zu unseren Anzeigenkunden, als er von uns Redakteurskollegen erwarten kann ;-)